

## UNTER DEM LAMBERTITURM

**I**k wull dat nich. Nä, dat wull ik smörgens heel un dall nich! Dat al weer een Rettungswagen in uns Straat steiht un na een goden Sett so weer wechfahrt, wiel dat de Rettungslü nix mehr utrichten könt, as do. Man as ik dat nich mehr vullhollen kunn van Pien, hebb ik up de Knoop drückt, de mi um Hals bammel. De Minsk, de sük mellen dee, wull futt de Rettung ropen. Wat ik nich wull. Man so, as man een kranken Mähr mit good Toproten darto brengen kann, dat he noch een Stapp deit, hebb ik doch toseggt. Heel fell weer de Rettung dor, un de Helpers hebben mi in Wagen hulpen. Hebb sitten musst, liggen gahn gung nich. Wenn een weten will, wo „moi“ uns Straten in Auerk sünd, de sull sük mit besehrte Liev fahren laten. Harrijassass, wat för een Huppelee! Worrst rein benaut bi. Ennelk anlangt in de Noodupnahm tegen teihn Ühr. Behandelt, Sprütz kregen. Keen Kamer freei. Bedd in de Gang. Dor kunn ik sehn, wo de Helpers flitzen deen. Dat een Noodfall na de anner kweem. Later weer een van de Noodka-



mers freei un ik harr een groten Ruum för mi alleen. Tegen Middernacht kweem ik up Station. Later hebb ik de beid Beddschuffers tohören kunnt, wo se sük freien deden, wenn denn ennelk de Zentralklinik klaar weer un se nich mehr so lange Wegen harrn as hier in de UEK. Dat harr ik ok noch fakerder hört. Ok för uns Patienten was dat van Vördeel! Staunt hebb ik, wo seker de Doktor de Nadel tüsken de Wirbels sett harr. Un ik weer blied, as de Narkoos anfang un ik so sachte ofseieln dee. Nu bün ik dat, wat mi targen dee, quiet worden. Dank seggen much ik an de Rettungslü, de Süsters, de Helpers, de Doktors un de Lü in Köken, de smakelk kookt harrn. Man in Huus is dat doch immer noch an besten!

*Elke Bontjer-Dobertin*